

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 50 (1979)
Heft: 5
Rubrik: Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paul und Elisabeth Kruse-Trachsel, Schwerbehindertenheim Schwanden, Schwester Rosmarie Tinner, Pflegeheim Schwanden, und Hanspeter und Monika Heer-Heuberger, Töchterheim Mollis.

Die Wahlen werden auf Antrag des Vorstandes auf nächstes Jahr verschoben. Der Präsident kündigt seinen Rücktritt an aus Gesundheitsrücksichten und der Kassier altershalber. Unser langjähriger Präsident und seine Frau, Willy und Vreni Wüthrich, treten auf Herbst 1979 auch als Hauseltern des Sonderschulheims Haltli in Mollis zurück, da Willy Wüthrich seit November 1978 wegen eines schweren Herzinfarktes aussetzen musste. Wir freuen uns sehr, dass er sich doch wieder einigermaßen erholt hat und unser Vereinsschifflein weiter steuern kann.

Für das Tätigkeitsprogramm 1979 werden vorgesehen: eine Zusammenkunft im neuen Altersheim Niederurnen, ein Ausflug in die Bündner Herrschaft und ein Treffen der Hausmütter. Ferner empfiehlt der Präsident die Teilnahme an der Schweizerischen Tagung des VSA in Interlaken am 8./9. Mai 1979.

Unter dem letzten Traktandum würdigt und verdankt der Vorsitzende den im Frühjahr 1979 zurücktretenden Hauseltern im Töchterheim Mollis, Hermann und Waldburga Trümpy-Weber, ihre 13jährige aufopfernde Tätigkeit und die Mitwirkung in unserer Sektion.

Der Kassier verdankt die anlässlich seines 70. Geburtstages erforderte un-verhoffte freudige Ueberraschung. Den Organisatoren der gut gelungenen Tagung in Glarus widmet Kaspar Menzi, Glarus, ein besonderes Kränzlein und dankt diesen aufs beste, ebenso dem Vorstand für die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Damit kann der offizielle Teil abgeschlossen werden, und es bleiben noch ein paar Stunden zu freiem Gedankenaustausch und gemütlichem Beisammensein. *H. S.*

Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Victor Hugo im Altersheim

Wahrscheinlich noch nie traf es zu, dass sich die Altersheim-Pensionäre einer ganzen Region zu einem gemeinsamen Anlass zusammenfanden. Am Ostermontag-Nachmittag begrüßte Ernst Surbeck die zahlreich erschienenen Gäste aus den Altersheimen Beringen, Hallau, Neunkirch und Schleithem sowie seine Pflegebefohlenen aus der «Sonnmatt» im festlich geschmückten Turnhallensaal in Gächlingen. In seinen herzlichen Willkomm schloss er die Delegationen der Heimleitungen, die durch Gemeindepräsident Hans Reich und Kollegen vertretene Gemeindebehörde und Herrn Kräuchi als Vertreter der Senioren des Fussballclubs Schaffhausen ein. Der Grund

der fröhlichen Zusammenkunft ohne Geschäftsliste war die Tatsache, dass sich Kammersänger Victor Hugo aus Arbon, in bester Erinnerung von der letzten Weihnachtsfeier, erneut für einen Auftritt zur Verfügung stellte. Dieser liess sich auch nicht lange bitten, sondern eröffnete sein zweistündiges Non-stop-Unterhaltungsprogramm mit dem Ave Maria und dem Wolgalied.

In bunter Folge wechselten meisterhaft dargebotene Operettenmelodien, Lieder bekannter Sänger, wie Peter Alexander, Karel Gott usw., ja sogar ein echter Rock n'Roll fehlte nicht. Dazwischen glänzende Reportage-Imitationen eines Auto- und Motorradrennens. Einige Solisten aus Patienten-Kreisen wusste Herr Hugo liebevoll mit seiner warmen Stimme und am Klavier zu begleiten. Zu Ehren der ältesten Teilnehmerin, Frau Stoll aus dem Bürgerheim Hallau, im 96. Altersjahr stehend, sang Herr Hugo «Man sollte nochmals zwanzig sein». Gemeinsam gesungene Volkslieder wie auch seine eigenen Vorträge, am Klavier begleitet, brachten Stimmung und Abwechslung ins reichhaltige, frei nach Wünschen und Stimmung gestaltete Programm.

Kein Wunder, dass die Zeit im Fluge verging und man eine kleine Zwischenpause, vom versierten Sonnmatt-Team mit Torte und feinem Kaffee garniert, recht angenehm und mit Dank quittierte. Kurz nach 16 Uhr fand der mit grosser Begeisterung aufgenommene und in froher Gemeinschaft erlebte Nachmittag seinen Abschluss.

Im Namen aller dankte Ernst Surbeck dem singenden Gast für den abwechslungsreichen und genussvollen Nachmittag. Herr Hugo seinerseits versicherte, dass es auch für ihn ein frohes Erlebnis bedeutete und er gerne bei Gelegenheit wieder nach Gächlingen kommen werde. Besonderen Dank durfte auch Herr Kräuchi als Vertreter der Senioren des FCS entgegennehmen, welche den Anlass mit einem wesentlichen Beitrag finanziell unterstützten. Die leuchtenden Gesichter der heimkehrenden Gäste waren auch bestimmt für Herrn Surbeck und seine Mitarbeiter der schönste Dank und Anerkennung. *Hermann Murbach*

Aus der VSA-Region St. Gallen

Jahrestagung in Lichtensteig

Am Donnerstag, 22. März 1979, führte die Region St. Gallen unter der Leitung von Toni Rusterholz, Platanenhof, Oberuzwil, die gut besuchte Mitgliederversammlung durch. Mehr als 80 Heimleiterinnen und Heimleiter, darunter auch eine Reihe rüstiger Veteranen, fanden sich im reizvollen Toggenburger Städtchen Lichtensteig ein, um die Vereinsgeschäfte zu erledigen und sich für die tägliche Arbeit wieder neu zu stärken, sei es am aufrichtenden Vortrag von Dr. Zindel, Zizers, der über «Erfüll-

tes Dienen» sprach, am Gedankenaustausch oder an den Herz und Geist erfreuenden kulturellen Angeboten des Toggenburgs.

Toni Rusterholz konnte von einem ruhigen Vereinsjahr berichten. Es wies aber doch auf die Gedanken Dr. Sattlers vom VSA-Zentralsekretariat hin, von der unmöglichen Rolle des Heimleiters, die aber doch täglich über die Bühne gehen muss. Die Berichte der Fachuntergruppen, erstattet von Frau Burkhart (Veteranen), Herrn von Känel (Kinder- und Jugendheime), Herrn Wunderli (Pflegeheime), Herrn Meier (Altersheime), zeigten, wie rege der Erfahrungsaustausch im vergangenen Jahr stattfand.

Dr. Zindel zeigte am Bild der römischen Brunnen, wie Nehmen und Geben, Strömen und Ruhen in eines fliessen müssen, damit wir uns nicht erschöpfen. Er wies auch auf die vertrauenswürdige Kraft dessen hin, der aus fünf Broten und zwei Fischen Tausende zu speisen vermag.

Stadtammann Forrer überbrachte im stadt-eigenen Haus, der «Krone» in Lichtensteig, wo die Tagung stattfand, die Grüsse der Behörde, die sich bewusst sei, was es heisse, gutgeführte Heime zu kennen und für bedrängte Mitbürger zur Verfügung zu wissen.

Nach dem Mittagessen an blumengeschmückten Tischen (der Dank geht an die Platanenhofgärtnerei) sangen und spielten sich die Trachtenmädchen und -buben vom Büel bei Nesslau in die Herzen der Zuhörer, und das herzhaft Klatschen spornte die Kleinen zum «Juchzgen» und «Zäuerle» förmlich an.

Die Tagung fand ihren Abschluss bei einem Rundgang durchs alte Städtli und das reichhaltige Toggenburger Heimatmuseum, dessen kenntnisreicher Konservator, Sekundarlehrer Armin Müller, sich persönlich zur Verfügung der Gesellschaft stellte.

Bei Marianne und Hanspeter Gäng auf der Hochsteig trafen sich zwei Handvoll Heimleiter noch zum Kehrab.

M. Ermatinger, Lukashaus, 9472 Grabs

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Das **Obwaldner Betagtenheim** «Am Schärme», in Sarnen, soll am 15. September dieses Jahres eröffnet werden. Es durfte dieser Tage ein Legat von 71 000 Franken entgegennehmen. Für die 88 Betten wird zurzeit mit 90 Interessenten verhandelt. 14 endgültige Anmeldungen liegen vor.

In **Aldorf** konnte der erste Spatenstich für das neue Altersheim «**Rosenberg**» nach langwierigen Verzögerungen vollzogen werden.

Veranstaltungen

Ferienfreude im Altersheim

Seit einer Reihe von Jahren organisiert Pro Senectute die Ferienaktion «Ferienfreude im Altersheim». Der sogenannte Heimaustausch hat sich in vielen Alters- und Pflegeheimen gut eingebürgert und vermittelt Pensionären und Heimpersonal Freude, Entspannung und Abwechslung.

In diesem Jahr treffen sich die bisher beteiligten und neu interessierten Heimleiter zu einer Tagung, wo vor allem der Erfahrungsaustausch möglich sein soll.

Datum: Mittwoch, 27. Juni 1979

Ort: Mittelländisches Pflegeheim Riggisberg, 3132 Riggisberg
Bahnreisende haben ab Bern ein direktes Postauto nach Riggisberg. Abfahrt Bern Schanzenpost 0850 Uhr
Automobilisten erreichen Riggisberg (im Gantrischgebiet) über die Autobahn Bern—Thun, Ausfahrt Rubigen/Belp, Richtung Belp—Toffen—Riggisberg

Programm:

- Film und Referat zum Thema: Ferien mit Senioren
- zwei Heimleiter berichten über ihre Erfahrungen mit dem Heimaustausch
- Diskussion

Beginn: 1000 Uhr

Schluss: Zirka 1600 Uhr

Kosten: Tagungskosten und Verpflegung zu Lasten von Pro Senectute. Reisespesen zu Lasten der Teilnehmer

Anmeldung: Schriftlich oder telefonisch an:
Pro Senectute Heimaustausch,
Frau Rita Schmutz, Im Eichli,
5115 Möriken, Tel. 064 53 24 91

Wir laden auch Sie herzlich ein!
Pro Senectute Kanton Zürich,
Forchstrasse 145, 8032 Zürich.

Diakonie-Sozialarbeit

Unter diesem Gesamthema führt der Evang. Verband für Innere Mission und Diakonie am 11. Juni in Bern eine Arbeitstagung durch.

Aus dem Programm:

- 11.15 Referat von Dr. M. Kohler, Pfarrer, Zürich, Dozent an der Schule für Soziale Arbeit Zürich und Hauptlehrer am Diakonenhaus Greifensee:
Das Spezifische des diakonischen Auftrages
- 14.00 Referat von G. Porret, Affoltern a.A., Dozent an der Schule für Soziale Arbeit Zürich:
Die Möglichkeiten der Sozialarbeit innerhalb des diakonischen Auftrages.

Genaueres Programm und Anmeldungen:

Innere Mission, Postfach 384,
8021 Zürich, Tel. 01 211 88 27.

hätte sich seinerzeit am Betagtenheim Sarnen beteiligen können, lehnte dies aber ab, weil der richtige Gedanke vorherrschte, man solle die alten Leute in der Gemeinde behalten können. Nachdem sich nun aber Giswiler Bürger anscheinend in Sarnen angemeldet haben (wo sie voraussichtlich einen höheren Pensionspreis zu bezahlen haben), wird das Problem für die Gemeinde Giswil aktuell.

Das projektierte Alterswohnheim **Alten-dorf SZ** wird auf 5,6 Millionen Franken zu stehen kommen. Vom Bund sind etwa 2 Millionen zu erwarten.

Die Gemeinde Arth möchte in **Goldau** ein Alters- und Pflegeheim erstellen. Der Kanton ist jedoch der Meinung, das Angebot sei gross genug. Darüber ist nun eine Diskussion ausgebrochen. Ein Entscheid ist relativ dringend, da eine Goldauer Bürgerin der Gemeinde mitten im Dorf eine Landparzelle für die Errichtung eines Altersheimes zur Verfügung gestellt hat — das günstige Angebot ist aber an eine Frist gebunden.

In der Stadt Luzern soll ein **Alters-Konzept** geschaffen werden. Im Zusammenhang mit der Stadtplanung will die Bürgergemeinde ein Leitbild für die gesamte Altersversorgung erstellen.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

Aargau

Die drei Gemeinden **Brittnau**, **Strengelbach** und **Vordemwald** im Bezirk Zofingen haben vom Regierungsrat des Kantons grünes Licht erhalten für den Bau eines regionalen Altersheimes (42—45 Wohneinheiten).

Oskar und Olga Kübler verlassen das **Lenzburger** Altersheim nach 14jähriger Tätigkeit. Sie werden durch das Ehepaar Roger und Heidi Hossmann-Siegmart ersetzt. Die beiden Neugewählten sind zurzeit im Landheim Brüttsellen in Bassersdorf, er als Werkerzieher und sie als Hauswirtschaftslehrerin tätig. Ausbildung: Er hat das Diplom der landwirtschaftlichen Schule Strickhof in Zürich, 5 Jahre Aufenthalt in Frankreich zur Vorbereitung eines Einsatzes in der Entwicklungshilfe, Kurse für Buchhaltung und Administration, Lehrabschlussprüfungen als Bauschlosser und Automechaniker, 7 Jahre im Entwicklungshilfeeinsatz in Mali, Afrika, als Leiter einer landwirtschaftlichen Schule. Sie: Diplom als Pflegerin für Betagte und Chronischkranke, Diplom als Psychiatrischwester in Königsfelden, Weiterbildung auf der geriatrischen Station Königsfelden.

Wird **Gebenstorf** bis 1981 mitten im Dorfkern seine geplanten Alterswohnungen, eine Arztpraxis, einen Laden und ein Restaurant erhalten? Die nötigen Voraussetzungen sind durch den

Auf den 1. Oktober dieses Jahres will der Ende 1978 gegründete Verein «**Sozialpädagogisches Wohnheim Luzern**» ein Wohnheim für sechs bis acht verhaltensgestörte, aber normal intelligente Mädchen ab 15 Jahren eröffnen. Das Wohnheim soll Mädchen aufnehmen, deren Verbleib in der Familie als fragwürdig bezeichnet wird. Im Vordergrund der Betreuung stehen das harmonische Zusammenleben und das gemeinschaftliche Erlebnis. Die Mädchen müssen mit dem Eintritt in die Wohngruppe selber einverstanden sein.

Die Bürgergemeinde **Oberägeri** hat einstimmig einen Projektierungskredit von 140 000 Franken bewilligt, mit dem ein neues Betagtenheim geplant werden soll, das 50 Betten haben wird. Optimisten glauben, dass das neue Heim im Herbst 1981 eröffnet werden könnte. Es wird das jetzige St. Josefsheim ersetzen, das längst in keiner Beziehung mehr den heutigen Anforderungen entspricht.

Das reformierte Pfarramt und das Seelsorgeteam St. Martin in Baar konnten zur vierten **Baarer Alterswoche** einladen, die unter dem Thema «Nid lugg lah» an drei Nachmittagen Bildung, Begegnung

und Besinnung anbot. Dieser Veranstaltung wurde sehr reges Interesse entgegengebracht.

Bei einer Stimmbeteiligung von fast 40 Prozent stimmten die Küssnacher Bürger einem Drei-Millionen-Beitrag zu, mit dem im **Altersheim «Seematt»** die Pflegeabteilung ausgebaut werden soll.

Dem Altersheim des Amtes Entlebuch in **Schüpfheim**, das 1957 eingeweiht wurde und gegenwärtig 150 Betten umfasst, wird nun noch eine Pflegeabteilung von 47 Betten angegliedert. Im Sommer soll mit dem Anbau begonnen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von einem Jahr. Das Problem der Krankenbetreuung ist dann allerdings noch nicht gelöst. Denn seit dem Wegzug der Ingenbohrer Schwestern, die während 113 Jahren das Heim führten, herrscht akuter Pflegepersonal-Mangel. Der Heimpräsident bemängelt, dass im Kanton Luzern eine Ausbildungsstätte für Pflege- und Heimpersonal fehlt.

In einer Eingabe wird der Gemeinderat von **Giswil** ersucht, das Wohnproblem der älteren Mitbürger zu prüfen und diese sehr wichtige Aufgabe zu lösen. Giswil